

Kommissar
Kugelblitz

Ursel Scheffler

So wirst du
Superdetektiv!

**Heiße Tipps
für
coole Detektive**

Quinto



Der Ursprung dieser Zeichen liegt im Mittelalter. Früher waren es sogenannte „Mordbrennerzeichen“, die Bandenmitglieder darüber informieren sollten, wann und wo ein bestimmtes Haus überfallen, ausgeraubt oder eventuell auch in Brand gesteckt werden sollte. Aber auch heute werden solche Zinken noch von Gaunern benutzt. Ein österreichischer Kollege erzählte mir, dass vor einigen Jahren häufig am Tatort von Einbrüchen solche Zinken gesichtet wurden. Diese Häuser waren also vorher „ausbaldowert“ worden.

Ein italienischer Kommissar berichtete, dass in Italien Fernlastzüge mit wertvoller Fracht verschwanden, nachdem sie vorher mit geheimnisvollen Zeichen versehen worden waren. Drückerkolonnen, Sektenvertreter oder Prospektverteiler hinterlassen manchmal ebenfalls solche Zeichen an den Türen. Vielleicht entdeckt ihr ja welche. Dann Vorsicht! Eine moderne Variante ist das „Chalking“, bei dem mit Kreidestrichen auf der Straße *Hot Spots* markiert werden, auf denen man in WLAN-Netze im Internet eindringen kann.



Vorsicht Katze!

Tote Briefkästen

Nicht nur das geheime Schreiben einer Nachricht, sondern auch das geheime Überbringen ist wichtig für einen Agenten oder Detektiv.

Dafür benutzen Profi-Agenten oft *tote Briefkästen*. Das sind Stellen, an denen sie unauffällig wichtige Nachrichten oder kleine Gegenstände hinterlassen können, z.B. einen USB-Stick mit verräterischen Computer-Daten, eine Kassette mit einem belauschten Gespräch, den neuen Geheimcode usw.

Wenn ihr in eurem Agenten-Training einen toten Briefkasten verwenden wollt, solltet ihr euch mehrere Orte aussuchen, die man unauffällig aufsuchen kann. Wählt einen *einsamen* oder einen *sehr belebten* Ort dafür.

Beispielsweise das Astloch eines Baumes im Park, unter dem Blumentopf eines Gartenhäuschens oder hinter einer Regenrinne im Hof.



Wenn der Ort sehr belebt ist, versteckt ihr die Botschaft in einem Gegenstand. Ein Dokument kann z.B. in eine Zeitung gesteckt und diese in den Papierkorb an der Bushaltestelle gelegt werden. Der Kontaktmann holt die Zeitung heraus. Oder man steckt den Zettel in ein Buch, das man für den Empfänger irgendwo liegen lässt oder ihm übergibt (das geht auch in der Schule).

Schmuggler oder Dealer verwenden ebenfalls tote Briefkästen, um ihre Ware zu verstecken: ein loser Stein in der Stadtmauer, ein Schließfach, der Toilettenspülkasten in einer Kneipe, öffentliche Telefonhäuschen, Kinderspielplätze, die Yucca-Palme in einem Wartezimmers usw.

Euer Kontaktmann muss immer ein Signal bekommen, dass eine Botschaft an ihn im „Briefkasten“ ist. Dafür gibt es viele Möglichkeiten. Wenn es dein Freund im Haus gegenüber ist, kannst du das Fähnchen deines Fußballclubs ins Fenster hängen, wenn du ein Mädchen bist, kannst du eine ganz bestimmte Haarklammer tragen. Es genügt oft auch eine SMS und der Empfänger weiß Bescheid, dass er die Ware oder die Nachricht abholen kann.

PS: Tote Briefkästen kann man auch gut für Liebesbriefe verwenden.



Kassiber

So nennt man die geheimen Botschaften, die Gefangene in Gegenständen oder durch Besucher heimlich aus dem Gefängnis schmuggeln.

Auch Detektive können solche „Kassiber“ austauschen: Wickle einen kleinen Zettel in ein Hustenbonbon und gib es weiter. Besonders glaubwürdig wirkt es, wenn der Empfänger vorher unauffällig gehustet hat.

Du kannst auch ein Paket Tempotaschentücher als Kassiber-Hülle verwenden oder einen Kugelschreiber ohne Mine mit einer Papierbotschaft (oder einem Spickzettel) füllen oder aber einen Brief in ein ausgehöhltes Radiergummi stecken. Ein Wurstbrot ist als Briefumschlag sicher originell, aber wohl nicht jedermanns Sache.

SMS und Mail

SMS und E-Mails sind nur sicher, wenn ihr eure Geheim-Botschaften mit einer der oben beschriebenen Codes verschlüsselt, sonst kann sie jeder abrufen, dem euer Handy oder Computer in die Hände fällt.



Adlerauge, sei wachsam!

Beobachtungstricks

Ein Detektiv braucht bei der Ermittlungsarbeit viel Geduld. Er muss Verdächtige verfolgen und „beschatten“. Klar, dass der „Schatten“ lautlos und unauffällig vorgehen muss. Also dürft ihr der Zielperson nicht zu nah auf den Pelz rücken. Für Beschattungen in der Eisdiele, an der Bushaltestelle, in der Bahn oder auf der Parkbank ist immer noch der *harmlose Zeitungsleser* der Klassiker.

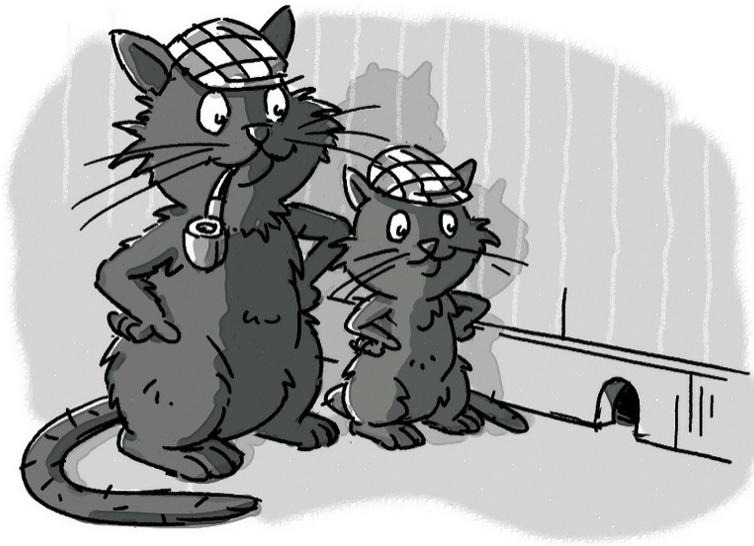


Durch ein kleines Loch in der Zeitung könnt ihr in aller Ruhe beobachten, was der Verdächtige macht. Hat sich ein anderer an eurem Schrank oder in eurem Zimmer zu schaffen gemacht? Sicherheit bietet der beliebte **Fädchen- oder Haartrick**: Klemmt unauffällig einen dunklen Faden oder ein Haar oben in die Schrank- oder Zimmertür. Hat jemand in eurer Abwesenheit die Tür geöffnet, ist das Haar/Fädchen heruntergefallen.

Den **Stöckchentrick** hab ich in Bangkok kennengelernt. Ich war dort, nachdem ich den Fall mit dem [Goldenen Drachen](#) gelöst hatte. Als Staatsgast hatte man mich im berühmten

und sehr vornehmen *Oriental Hotel* untergebracht und ich wunderte mich immer, warum der Butler, der auf meinem Flur für die Hotelgäste verantwortlich war, immer genau wusste, ob ich im Zimmer war oder nicht. Während meiner Abwesenheit richtete er das Zimmer her, brachte frische Handtücher usw.

Er kam aber nie ungerufen, wenn ich im Zimmer war. Schließlich kam ich auf seinen Trick. Er lehnte morgens ein kleines schwarzes Hölzchen an den unteren Rand der Zimmertüren seiner Gäste. War dieses Hölzchen umgefallen, wusste er, dass sie das Zimmer verlassen hatten. Nachdem ich das entdeckt hatte, hab ich so ein Hölzchen, das etwa so lang ist wie ein Streichholz, zur Erinnerung mitgenommen und habe es heute noch.



Ein Ermittler braucht viel Geduld!

Schaufenster, Spiegel, Glas, Kamera

Verfolgt ihr einen Verdächtigen oder eine Verdächtige in der Fußgängerzone beim Shoppen, so ist es günstig, ab und zu stehen zu bleiben und durch eine Schaufensterscheibe oder eine Haustür hindurch weiter zu beobachten.

Seid ihr einem Kaufhausdieb auf der Spur, so könnt ihr euch gut hinter Kleiderständern verstecken und in den Spiegeln an den Wänden mit dem Rücken zum Verdächtigen weiter beobachten.

Es ist für die Beweissicherung gut, immer eine Kamera oder ein Handy dabeizuhaben. Wenn man einen Dieb auf frischer Tat ertappt, nennt man das *in flagranti*.



Für Wortdetektive:
das Wort *flagrare* kommt aus dem Lateinischen und bedeutet brennen, glühen. Man